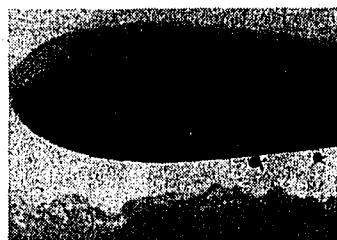


Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 101

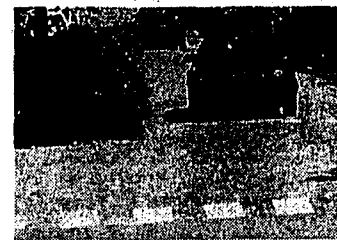
Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71
E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



SCHAAN-EXTRA

Flug 282 nach Schaan

Vor 67 Jahren landete in Schaan der erste Zepplin-Postflug. Beim Start passierte ein Missgeschick...
Seiten 10 bis 13



MOBIL-EXTRA

Was braucht's für Tempo 30?

Sind für die Einführung von Tempo 30 unbedingt bauliche Massnahmen notwendig? Der VCL gibt Antwort.
Seite 8

TAGESSCHAU

HM Balzers vertritt Liechtenstein



Seit gut 10 Jahren ist der Liechtensteinische Musikverband Mitglied des europäischen Blasmusikbundes, der Confédération Internationale des Sociétés Musicales (CISM). Alle drei Jahre führt dieser Verband ein internationales Wettspiel für sinfonische Blasorchester durch. Erstmals nimmt dieses Jahr mit der Harmoniemusik Balzers auch ein Verein aus Liechtenstein teil. An den CISM-Wettbewerb kann jeder Mitgliedsverband höchstens zwei Blasorchester entsenden: Dabei soll er sich laut Reglement bemühen, mindestens durch «ein repräsentatives Orchester der höchsten oder der nächstfolgenden Leistungsstufe» vertreten zu sein. So treffen sich vom 8. bis 11. Mai 1997 in Aix-les-Bains Amateurvereine aus ganz Europa. Die Harmoniemusik Balzers tritt mit zehn weiteren Vereinen aus Polen, Deutschland, Österreich, Frankreich usw. in der 1. Klasse, der zweithöchsten Leistungsstufe, an.
Seite 6

Letzetunnel «einzige Entlastungsmöglichkeit»

Die Wogen um den Bau der Südumfahrung von Feldkirch, den Letzetunnel, schlagen in den letzten Wochen hoch. Die Gründung einer neuen Umweltschutzorganisation, eine Studie der ETH Zürich und nicht zuletzt die Unterschriftensammlung gegen den Letzetunnel scheinen das Projekt, zumindest aus der Sicht der Gegner, unmöglich zu machen. Das VOLKSBLATT wollte auch den Verantwortlichen der Stadt Feldkirch, Bürgermeister Wilfried Berchtold und Stadtrat Franz Schwerzler, derzeit Hauptleidträger der Verkehrssituation, die Möglichkeit geben, aus ihrer Sicht Stellung zu nehmen.
Seite 7

Tennis: Liechtenstein gewinnt gegen Zypern



Liechtensteins Tennis-Fed-Cup-Team gewann gestern in Manavgat/Türkei zum Auftakt gegen Zypern überraschend mit 2:1. Während Christine Vogt ihr Einzel verlor, gewann Fabienne Gmeiner (im Bild) gegen Elya Constanta in drei Sätzen. Im alles entscheidenden Doppel konnten sich Fabienne Gmeiner und Jeanine Niedhart gegen Nicolatou/Papanicolaou mit 6:4 und 7:6 durchsetzen. Heute trifft Liechtenstein auf Malta.
Seite 15

Positive EWR-Erfahrungen

Dynamik des Integrationsprozesses - Schwierigkeiten der EU nicht mit Krise verwechseln

«Die Europäische Union befindet sich in einer Phase des Umbruchs, von dem alle Staaten Europas betroffen sind», erklärte Regierungschef-Stellvertreter Michael Ritter bei der Eröffnung des Europa-Symposiums, das am gestrigen Europatag in Vaduz durchgeführt wurde. Die Bilanz nach zwei Jahren EWR-Teilnahme bewertete der Wirtschaftsminister als positiv für Liechtenstein.

Das Europa-Symposium diente einerseits einer Standortbestimmung im Integrationsprozess, andererseits aber auch der Darlegung von Problemen bei der Umsetzung des EU-Rechts. In den Referaten wurden demgemäss sowohl die neuen Entwicklungen in der Rechtsprechung der Europäischen Gerichtshöfe wie auch die Wettbewerbspolitik im Zeichen der Globalisierung angesprochen, die Perspektiven der Europäischen Währungsunion ebenso wie die Problematik des öffentlichen Auftragswesens.

Positiv für Liechtenstein

In einer Standortbestimmung bemerkte Wirtschaftsminister Michael Ritter, dass die EU vor grossen Herausforderungen stehe, die sich im wirtschaftlichen Bereich in einer hohen Arbeitslosigkeit manifestierten, während auf der institutionellen Seite die Regierungskonferenz zu einem positiven Abschluss gebracht werden sollte. Die Wirtschafts- und Währungsunion stehe vor der Vollendung, doch bereits warte die Integration der osteuropäischen Staaten. Auch Liechtenstein sei von der europäischen Integrationsentwicklung herausgefordert worden, die bequeme Fahrt im Windschatten der Schweiz gebe es nicht mehr, seit die beiden Nachbarstaaten eine unterchiedliche Europa-Ausrichtung beschlossen hätten. Die Auswirkungen des EWR-Beitritts bewerte Ritter als positiv: Nicht nur die Erwartungen



Europa-Symposium am gestrigen Europatag im Vaduzer Saal mit zahlreichen Teilnehmern aus Finanzdienstleistungen, Industrie und Gewerbe. (Bild: vito)

der Industrie seien erfüllt worden, sondern auch die Finanzdienstleistungsunternehmen hätten von der europäischen Ausrichtung profitieren können.

Europäische Wettbewerbspolitik

Für Prof. Carl Baudenbacher, für das Fürstentum Liechtenstein am EFTA-Gerichtshof tätig, ist die gegenwärtige integrationspolitische Lage durch «gewisse Antagonismen» gekennzeichnet. Auf der einen Seite hätten die Euroskeptiker im Gefolge des Abschlusses des Maastrichter Vertrages Aufwind bekommen, andererseits werde die europäische Integration im Rahmen der gegenwärtigen Regierungskonferenz und vor allem durch die Forcierung der Währungsunion vorangetrieben. Ein «wichtiger Bestimmungsfaktor» für ihn ist die durch Globalisierung, Verlust an Wettbewerbsfähigkeit

und anhaltend hohe Arbeitslosigkeit gekennzeichnete wirtschaftliche Lage Europas.

Der Wettbewerbspolitik komme in der EU eine besondere Bedeutung zu, betonte Dieter Wolf, Präsident des Bundeskartellamtes Deutschlands. Mit dem Kartellverbot, der Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen und Fusionskontrolle verfüge die europäische Wettbewerbspolitik über alle Instrumente, die ein modernes Recht gegen Wettbewerbsbeschränkungen auszeichneten, doch weise deren Umsetzung Mängel auf. Mit der Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen habe sich nicht nur der Wettbewerb der Unternehmen, sondern auch der Standortwettbewerb zwischen den Staaten um Investoren verschärft.

Finanzplatz Vaduz

Den Abschluss des Europa-Symposiums bildete eine Übersicht von

Hubert Büchel, Leiter des Amtes für Volkswirtschaft, über die Bestrebungen Liechtensteins zur Verbreiterung des «Finanzplatzes Vaduz». Die mit Gesetz geschaffenen Voraussetzungen für Anlagefonds und Investmentunternehmen brachten dem Finanzplatz eines breiteren Palette von Rechtsformen als in der Schweiz. Über die EWR-Mitgliedschaft könnten die Anlagefonds von Liechtenstein aus und auf der Basis der in Liechtenstein erteilten Bewilligungen im ganzen EWR vertrieben werden.

Auch in steuerlichen Hinsicht wurden die Voraussetzungen geschaffen, denn die Anlagefonds werden wie Sitzgesellschaften behandelt, die Couponsteuer wurde aufgehoben, eine Verrechnungssteuer gibt es nicht. Allerdings findet aufgrund des Zollvertrags mit der Schweiz das eidgenössische Stempelsteuerrecht Anwendung.
Günther Meier

«Europa entscheidend»

Wichtigkeit der EU-Verhandlungen betont

BERN/YVERDON: Die Bundesräte Arnold Koller und Jean-Pascal Delamuraz haben am Europatag die Bedeutung eines Abschlusses der bilateralen Verhandlungen mit der EU unterstrichen. Ein Scheitern wäre eine Katastrophe für die Schweiz, sagte Delamuraz in Yverdon (VD).

Der Bundespräsident machte auf die Abhängigkeit der Schweiz vom Schicksal Europas und der EU aufmerksam. Er rief insbesondere dazu auf, das Resultat der Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU nüchtern zu prüfen und sterile Grabenkämpfe zwischen Europabefürwortern und -gegnern zu überwinden.

Vom Ausgang der Verhandlungen hänge zu einem schönen Teil die künftige Wohlfahrt der Schweiz ab, erklärte Koller in dem am Montag veröffentlichten Aufruf zum Europa-

tag. Nur ein Aufeinanderzuehen könne die Schweiz in der wichtigen Frage ihres Verhältnisses zur Europäischen Union weiterbringen.

Vor der Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung für den Rat der Gemeinden und Regionen Europas in Yverdon ging auch Wirtschaftsminister Delamuraz auf die bilateralen Verhandlungen ein. Ein Scheitern wäre eine Katastrophe. Der Arbeitsplatz Schweiz wäre noch weniger attraktiv, und gewisse exportorientierte Wirtschaftszweige wären noch weniger wettbewerbsfähig, sagte Jean-Pascal Delamuraz. Die Verhandlungen seien in der entscheidenden Phase. In den vier Bereichen Landwirtschaft, Forschung, technische Handelshemmnisse und öffentliches Beschaffungswesen seien die Verhandlungen abgeschlossen.
(AP)

«Keine Angst um AHV»

Demographie als Vorwand für Sozialabbau

BERN: Die Angst um die künftige Sicherheit der AHV ist nach den Worten von Bundesrätin Ruth Dreifuss unbegründet. Die demographische Entwicklung diene gewissen Kreisen als Vorwand für einen Sozialabbau, sagte sie am Montag in Bern. Überrasene Franchisen in der Krankenversicherung werde sie nicht zulassen.

Die AHV-Renten seien und bleiben gesichert; diese Hauptaussage ihres «offenen Briefes» vom Mai 1994 stimme nach wie vor, sagte Dreifuss gemäss vorab veröffentlichtem Redetext zum 75jährigen Bestehen der Pro Senectute Bern-Stadt. Das zeige die Tatsache, dass alle Renten mit den Mitteln des AHV-Fonds - auch ohne neue Massnahmen - bis zum Ende des Jahres 2005 ausgerichtet werden könnten. Eine «1,5 Milliarden-Lüge» lasse sie sich nicht unterstellen, auch

wenn die Schätzungen damals eine ausgeglichene Jahresrechnung der AHV bis zur Jahrtausendwende gezeigt hätten. Wegen der Auswirkungen der 10. AHV-Revision seien allerdings die Ausgaben gewachsen, während die Einnahmen geringer als erhofft ausgefallen seien.
(AP)

REKLAME

HERBERT MARXER Anstalt
Immobilienberatung · Kopiercenter

= Vertrauen

Ländstrasse 3 · 9490 Vaduz
Telefon 075 / 233 30 80 · Telefax 075 / 232 94 75